

Haus Elisabeth feierte 50-jähriges Jubiläum

Gottesdienst, Festempfang und viele Aktionen

Die Mädchen und Jungen des Kindergartens St. Elisabeth und Schüler der kath. Grundschule sangen „Wir feiern heute ein Fest“. Welches? Natürlich das Fest zum 50-jährigen Jubiläum des Hauses Elisabeth.

Die Festmesse in der Herz-Jesu-Kirche hielten Propst Norbert Dudek, Prälat Monsignore Dr. Martin Patzek, Seelsorger der Theresia-Albers-Stiftung und Diakon Michael Nieder, Leiter der Herz-Jesu-Gemeinde.

Der Pfarrsaal unter der Herz-Jesu Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, so viele Gratulanten waren erschienen. Petra Tuin, Einrichtungs- und Pflegedienstleitung des Hauses Elisabeth, begrüßte die geladenen Gäste, wobei sie zu dem stellv. Landrat Walter Faupel schaute und sagte, dass er ihr verraten habe, dass er vor 50 Jahren nach Ennepetal gezogen sei. Petra Tuin betonte, dass sie stolz sei, so viele engagierte Mitarbeiter an der Seite zu haben, denen sie dankte.

„Oha!“, sagte Michael Ragsch von Radio Bochum, der kurzweilig durch das Programm führte und der staunte, dass sich der Saal immer mehr füllte.

Leben in gegenseitiger Wertschätzung teilen

In ihrem Grußwort sagte Bürgermeisterin Imke Heymann, die im Namen der Stadt gratulierte, dass sie den Ehrenamtlichen der Einrichtung Respekt zolle. Pfarrer



Michael Ragsch von Radio Bochum interviewt Diakon Michael Nieder; rechts: Meinolf Traut von der Kolpingsfamilie.

Achim Härtel, der seine krankheitsbedingt nicht anwesende Frau, Pfarrerin und Altenheimseelsorgerin Ellen Härtel, vertrat: „Im Haus Elisabeth leben und arbeiten Menschen unterschiedlicher Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen. Lasset uns auch weiterhin unser Leben in Achtsamkeit und gegenseitiger Wertschätzung teilen.“ Grußworte sprachen weiter Andreas Meiwes, Diözesan-Caritasdirektor für das Bistum Essen, Prälat Heinz Ditmar Janousek sowie Meinolf Roth, Direktor der Theresia-Albers-Stiftung.

Michael Ragsch führte Interviews mit Mitarbeitern, Ehrenamtlichen sowie mit der Bürgermeisterin. Meinolf Roth sagte in seinem Schlusswort: „Wir haben was, für das uns andere beneiden: Unseren Kindergarten. Hier leben ältere und junge Menschen in unserem Haus.“ Und: „Wir in der

Theresia-Albers-Stiftung sind stolz auf Sie, und auch unsere Ordensschwwestern sind wichtiger Teil der Einrichtung.“

Geboten wurde ein musikalischer Leckerbissen mit der Cellistin Magdalene Ligenza und dem Projekt JEMI (Jedem Menschen sein Instrument) sowie dem hauseigenen Männerchor unter Leitung von Michael Schürmann.

Die Schwestern des Ursulinen Franziskaner Ordens zeigten einen anmutigen Tanz. Nach einem vorzüglichen Mittagessen, nämlich Schweizer Braten, Putenbrustfilet mit gebratenen Möhren und Gemüse-Lasagne, gab es auf den Wohnbereichen zahlreiche Aktivitäten, wozu Bewegungsspiele, Handmassagen und Handbäder sowie Kaffee und Kuchen in der Cafeteria gehörten.

Text und Fotos: Angelika Trapp

